

Initiative gegen falsche Glorie

Sprecher: Jakob Knab, Weinhausener Str. 6, 87600 Kaufbeuren
Tel. 08341 / 14980 jakobknab@web.de

Mitteilung an die Presse vom 4. Mai 2017:

„Die Wehrmacht ist in keiner Form traditionsstiftend für die Bundeswehr.“

Bundesministerin von der Leyen in Illkirch am 3. Mai 2017: „Die Wehrmacht ist in keiner Form traditionsstiftend für die Bundeswehr. Einzige Ausnahme sind einige herausragende Einzeltaten im Widerstand. Aber sonst hat die Wehrmacht nichts mit der Bundeswehr gemein. Und das ist nichts Neues, das ist eine Selbstverständlichkeit in der Bundeswehr. Das ist Allgemeinwissen, das von allen getragen werden muss. Umso fragwürdiger ist, dass...“

Umso fragwürdiger ist, dass es in der Aula der Marineschule Mürwik weiterhin eine Admiral-Johannesson-Büste ausgestellt ist. Noch am 21. April 1945 bestätigte Johannessen die Todesurteile gegen Angehörige der „Widerstandsgruppe Helgoland“; diese Urteile wurden am gleichen Tag in Cuxhaven-Sahlenburg vollstreckt. Die Johannesson-Büste muss neu im WGAZ der MSM aufgestellt werden!

Umso fragwürdiger ist, dass die Kaserne in Appen-Uetersen weiterhin nach Hauptmann Marseille („Stern von Afrika“) benannt ist. Der *Völkische Beobachter* vom 2. Oktober 1942: „Aber noch in hundert Jahren werden deutsche Jungenaugen leuchten, wenn sie den Namen Marseille lesen.“

Umso fragwürdiger ist, dass die Kaserne in Delmenhorst nach dem Russenpanzerknacker Feldwebel Dirk Lilienthal benannt ist. Auszug aus dem MGFA-Gutachten vom 15. Januar 2013: „Sein militärischer Einsatz diente der gewaltsamen Durchsetzung der rasseideologischen Ziele des nationalsozialistischen Regimes, das vor allem auf dem ost- und südosteuropäischen Kriegsschauplatz den Massenmord an den europäischen Juden, der Vernichtung des ‚jüdischen Bolschewismus‘, betrieb.“¹

¹ Am 1. April 1966 wurde die Kaserne in Delmenhorst-Adelheide nach Feldwebel Lilienthal benannt. Mit dieser öffentlichen Ehrung durch die Bundeswehr wurde die kriegerische Tüchtigkeit des ehemaligen Unteroffiziers

Umso fragwürdiger ist, dass eine Liegenschaft in Munster weiterhin nach dem „Panzer-Schulz“ benannt ist. Vom Heeresbericht (28. Januar 1944) wurde dieser Kriegsheld als ein „leuchtendes und verpflichtendes Vorbild“ gepriesen.

Umso fragwürdiger ist, dass die Kaserne in Rotenburg (Wümme) weiterhin nach Oberst Lent benannt ist. Am 22. Juni 1944, am dritten Jahrestag des Angriffs auf die Sowjetunion, rief Lent zum Durchhalten auf: „Wir sind in der entscheidenden Phase dieses Krieges angelangt. Durch den Einsatz unserer neuen Waffen ist das Vertrauen nicht nur des deutschen Menschen in der Heimat, sondern auch des deutschen Soldaten an der Front zur Führung und vor allem auch zum Endsieg unerhört gewachsen. Ich bin gewiss, dass der Endsieg nicht mehr fern ist.“ Schon Göring sprach von Lents „unvergänglichem Heldentum“.

Schließlich fordern wir die Überprüfung² dieser Traditionsnamen: Fürst-Wrede-Kaserne (München), Emmich-Kaserne (Hannover), Hindenburg-Kaserne (Munster), Rommel-Kasernen (Augustdorf und Dornstadt), Tirpitz-Mole (Kiel), Scheer-Mole (Kiel), Haeseler-Kaserne (Lebach)³, Mudra-Kaserne (Köln), Thomsen-Kaserne (Stadum).⁴

Lilienthal gewürdigt. Denn seine Taten zeugen, so die Begründung für die Namensgebung, „von militärischer Pflichterfüllung und von einer Haltung, die gerade den heutigen Soldaten Vorbild sein könnte“.

² <http://www.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Stellungnahmen/Aufruf-WK1-Traditions-pflege20140610.pdf>

³ Haeseler an seine Soldaten: „Es ist notwendig, daß unsere Zivilisation ihren Tempel auf Bergen von Leichen, auf einem Ozean von Tränen und auf dem Röcheln von unzähligen Sterbenden errichtet....“ (Fr. W. Foerster, Erlebte Weltgeschichte 1869 – 1953, Nürnberg 1953, S. 349)

⁴ <http://www.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Pressemitteilungen/Neubenennungen-seit-1995JK20170127.pdf>